

Roche-Richtlinie zu HIV/Aids am Arbeitsplatz

1. Zweck

Diese Richtlinie soll die Mindestanforderungen festlegen, die Roche als Arbeitgeber für das Verhalten in Bezug auf HIV/Aids am Arbeitsplatz fordert. Auf der Grundlage des im Februar 2011 in Kraft getretenen Verhaltenskodex der Roche-Gruppe und der seit Mai 2003 (überarbeitet in 2012) gültigen Roche-Personalpolitik duldet Roche keinerlei Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Alter, Hautfarbe, religiösem Bekenntnis, Zivilstand, sexueller Orientierung, Herkunft, Behinderung oder sonstigen Merkmalen. Dieser Schutz vor Benachteiligung erstreckt sich auch auf Mitarbeitende mit HIV/Aids.

Das Hauptziel ist, einen einheitlichen und fairen Ansatz zur wirksamen Vorbeugung und Behandlung von HIV/Aids bei Roche-Mitarbeitenden sicherzustellen.

2. Grundlegende Informationen über HIV/Aids

Die Abkürzung HIV steht für humanes Immundefizienzvirus. Dieses Virus schwächt das Immunsystem der infizierten Menschen. HIV verursacht das Immunschwächesyndrom Aids (Acquired Immune Deficiency Syndrome).

Roche ist sich der Schwere der HIV/Aids-Epidemie bewusst. HIV/Aids ist ein schwerwiegendes, lebensbedrohliches Syndrom, das sich auf viele soziale und wirtschaftliche Aspekte des Lebens auswirkt.

3. Behandlung von HIV/Aids-infizierten Menschen, die für Roche arbeiten

Roche duldet keinerlei entsprechende Stigmatisierung und Diskriminierung. Das Ziel dieser Richtlinie ist, alle HIV-positiven Mitarbeitenden vor Stigmatisierung und Benachteiligung zu schützen.

Der Zugang zu Arbeitsstellen, die berufliche Stellung, die Arbeitsplatzsicherheit sowie die berufliche Aus- und Weiterbildung dürfen durch den HIV-Status nicht beeinträchtigt werden.

Roche als Arbeitgeber lehnt HIV-Tests als Voraussetzung für eine Einstellung ab. Roche fördert und erleichtert jedoch den Zugang zu freiwilligen Tests. Das Unternehmen hat keinen Zugang zu individuellen HIV-Testergebnissen und nimmt keine Testergebnisse von Mitarbeitenden in Personalakten auf. Roche ist bestrebt, ein Klima zu schaffen, das Mitarbeitende dazu ermutigt, in gegenseitigem Vertrauen und Achtung dem Arbeitgeber das Ergebnis eines HIV-Tests mitzuteilen.

4. Komponenten des Roche HIV/Aids-Programms

Roche konzentriert sich darauf, ihre Mitarbeitenden über HIV/Aids aufzuklären und dafür zu sensibilisieren. Jede Roche-Gesellschaft muss sich vor Ort aktiv mit den Auswirkungen von HIV/Aids auf das Unternehmen und die Mitarbeitenden befassen.

Alle Roche-Mitarbeitenden sollten in angemessener Weise Zugang zu Informationen über HIV/Aids erhalten.

Zum Schutz der Mitarbeitenden vor einer Exposition gegenüber HIV am Arbeitsplatz, z.B. beim Umgang mit biologischen Materialien, müssen geeignete Massnahmen getroffen werden.

5. Lokale Umsetzung

Die vorliegende Richtlinie beschreibt die Mindestanforderungen, die jede Roche-Gesellschaft lokal umsetzen muss. Jede Roche-Gesellschaft muss ausserdem die lokale Situation beurteilen. Sofern notwendig, sollte ein erweitertes Massnahmenprogramm umgesetzt werden, um zu gewährleisten, dass bestehende HIV/Aids-Risiken ausreichend beherrscht werden.

6. Inkrafttreten

Diese überarbeitete Richtlinie wurde am 1. Juni 2012 von Dr. Gottlieb Keller, Mitglied der Konzernleitung, verabschiedet und trat am selben Tag in Kraft.